

Welche Verantwortung haben Locations für die Zukunft der Veranstaltungsindustrie?



Foto: shutterstock.com/PopTika

2019 WURDEN zwei der größten deutschen Festivals aufgrund von Unwettern abgebrochen und 2020 erlebten wir Unwetterkatastrophen auf der ganzen Welt: verheerende Waldbrände in Kanada, Brasilien, Griechenland, Türkei, das Auftauen der Permafrostböden in Russland (wodurch Methangas entweicht und der Klimawandel beschleunigt wird), das Abtauen der Eismassen in Grönland, die Abschwächung des Golfstroms – der eigentlich für unser mildes Klima sorgt – und natürlich die extremen Folgen durch den schwachen Jetstream, der dafür sorgt, dass die unglaublichen Wassermassen nur an wenigen Orten aberegnet sind – mit vielen Todesopfern.

Auch der aktuelle IPCC-Bericht des Weltklimarates zeigt, wie wichtig es ist, jetzt aktiv zu werden und schnell zu handeln. „Die Folgen der Erderwärmung werden immer klarer und der angestrebte Klimaschutz reicht nicht: Das ist das Fazit des neuen Weltklimaberichts. Be-

reits 2030 droht eine Erderwärmung um 1,5 Grad – zehn Jahre früher als bisher prognostiziert.“

Tagesschau:



Das Klima ändert sich und unsere Branche ist akut betroffen. Um das Schlimmste zu verhindern, müssen wir das 1,5-Grad Ziel des Pariser Klimaabkommen einhalten. Bei dieser Transformation der Veranstaltungswirtschaft hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Kreislaufwirtschaft gibt es keine Zuschauerplätze.

Wenn der Klimawandel weiter so ungebremst voranschreitet, dann werden wir es noch erleben, dass Open-Air-Veranstaltungen nicht mehr zu versichern sind und grundsätzlich unwirtschaftlich werden bzw. das Risiko einfach viel zu groß ist.

Deshalb ist es so wichtig, dass die Veranstaltungswirtschaft als sechstgrößter Wirtschaftszweig Verantwortung übernimmt und jetzt aktiv wird. Nur gemeinsam mit der Gesamtwirtschaft und der Politik können wir das 1,5-Grad-Ziel noch erreichen.

Wir brauchen einen Green Deal auch für die Veranstaltungswirtschaft.

Hier geht es zum Aufruf zur Förderung einer nachhaltigen und klimaneutralen Veranstaltungswirtschaft:



Einmalige Chance

Wissenschaftler sind sich einig, dass wir das Schlimmste verhindern können, wenn wir die nächsten 10 Jahre nutzen, um radikal gegenzusteuern.

Diese Chance sollten wir als Branche nutzen, um uns jetzt zukunftsfähig zu machen. Denn nachhaltiges Wirtschaften ist der größte Markt, der sich aktuell vor uns auftut, denn alle Firmen, alle Produkte und Services müssen laut Klimaschutzgesetz klimaneutral werden. Und diese Firmen, Produkte, Services müssen entsprechend klimaneutral und nachhaltig erlebbar gemacht werden.

Alle Firmen, Veranstalter*innen, Künstler*innen, Locations, Theater, Museen, Lieferant*innen etc. müssen jetzt endlich Verantwortung übernehmen und alle brauchen eine Nachhaltigkeitsstrategie, um die deutschen und europäischen Klimaziele zu erreichen, die durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts noch mal verschärft wurden.

Die Lösungen sind bereits vorhanden

Das Gute für unsere Branche ist, dass es die nachhaltigen Lösungen und Lieferant*innen für die Eventbranche schon gibt – wir müssen sie nur nutzen!

Viele der nachhaltigen Lösungen und Anbieter*innen findet man kostenlos unter:



Schlüsselrolle der Eventlocations – hier entscheidet sich, wie nachhaltig eine Veranstaltung wirklich ist

Welche Vorteile bietet die Nachhaltigkeit für Locations?

Zukunftssicherheit, Rechtssicherheit, Qualitätssteigerung, Senkung des negativen Impacts und Imagegewinn bei gleichzeitiger Kostensenkung. Es ist sogar möglich, Events zu gestalten mit einem positiven Impact auf Natur und Gesellschaft. Events im Einklang mit der Natur, die einen zusätzlichen Nutzen auch für die Gesellschaft bieten. Events bringen Menschen zusammen und fördern den Gemeinschaftssinn, Austausch, Diskussi-

on, Diversität, Liberalität, Inklusion, Kultur und die Freude! Events sind Erlebnisse, die die Menschen stark beeinflussen. Wir sind die Branche, die das alles bewirken kann. Das macht uns als Branche und die Locations im Speziellen zukunftsfähig, unersetzlich und relevant.

Welchen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten Locations?

Es gibt zum Glück schon einige Locations, die sich nachhaltig oder klimafreundlich aufgestellt haben. Die MUK in Lübeck zum Beispiel oder die Dortmunder Westfalenhallen, Markthalle Hamburg, Messe Stuttgart, Besondere Orte Berlin, Axica und Humboldt Carré Berlin, aber auch das Olympiastadion in Berlin. Es gibt also Locations jeder Art und jeder Größenordnung, die einem Veranstalter helfen können, den negativen Impact deutlich zu verringern.

Zu den Leistungen einer nachhaltigen Veranstaltung gehören zum Beispiel Ökostrom, Energiemanagement, Abfall-

Anzeige

MESSE
MÜNCHEN

LOCATIONS DER MESSE MÜNCHEN

1.021 Biergärten, 7 DAX-Unternehmen, aber nur eine Adresse für Top-Veranstaltungen.

Sie haben Großes vor und für Ihre Kunden ist Ihnen das Beste gerade gut genug? Geht uns genauso.

Ob Messe, Corporate Event oder (Groß-)Kongress, ganz egal. Die vier hochmodernen, kombinierbaren Locations der Messe München bieten die ideale Flexibilität für jede Veranstaltung – auch Ihre. Der Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort München zeigt sich hier von seiner besten Seite und glänzt durch Top-Infrastruktur sowie das unvergleichliche Lebensgefühl Bayerns. Sprechen Sie mit uns!

management, Barrierefreiheit, Pfandsysteme, Mehrwegbecher, Vermeidung von Müll, Verbot von Einwegplastik, fairer Einkauf nachhaltiger und langlebiger Produkte, Partnerschaften mit nachhaltigen und lokalen Lieferant*innen, nachhaltiges Catering, faire Bezahlung, Gleichberechtigung, Diversität, Inklusion, nachhaltiges Design, Kommunikation und vieles mehr. Wer als Veranstalter*in nachhaltige Events organisieren will, aber keine Ahnung von Nachhaltigkeit hat, sollte eine nachhaltige Location buchen, dadurch wird einem viel Arbeit abgenommen. Eine nachhaltige Lieferkette inklusive Location sorgt für nachhaltige Veranstaltungen!

Fakt ist aber auch, dass wenn Künstler*innen wie Billie Eilish, Coldplay oder Seeed eine nachhaltige Tour in Deutschland planen, diese Künstler*innen nicht einmal flächendeckend Ökostrom beziehen können. Das heißt, die Grundlage für eine nachhaltige Tournee ist gar nicht gegeben in einem Land, das bis 2045 klimaneutral sein will. Es fehlt also aktuell noch an den einfachsten Grundlagen.

Klimaneutral und nachhaltig ist die Veranstaltungswirtschaft leider noch lange nicht.

Das sieht man vor allem bei Messen, die keine gesetzeskonforme Mülltrennung haben.

Ein weiteres Manko bei Locations ist die Pauschalisierung des Stroms. Die Tagespauschalen oder Strom-Anschlusspauschalen bei den Vermietungen der Locations führen dazu, dass sich niemand die Mühe macht, Energie einzusparen. Wenn es eine kilowattstundengenaue Abrechnung geben würde, dann würde man feststellen, wie viel Stromkosten man einsparen kann. Dabei darf und muss eine Location für den Ökostrom auch entlohnt werden, aber bitte ganz transparent und als kalkulierbarer Aufschlag bei einer kilowattstundengenauen Abrechnung.

Bei Open Air Locations ist es wichtig, dass auch entsprechende Stromleitungen verlegt werden, damit keine Dieseldgeneratoren eingesetzt werden müssen. Wo das nicht möglich ist und Generatoren

eingesetzt werden müssen, ist es wichtig, dass man Kooperationen hat mit Lieferanten von Stromaggregaten aus der Umgebung und idealerweise diese auch in der Nutzung richtig berechnet und Batterien als Puffer nutzt, um Stromspitzen abzufangen und die Anzahl an Generatoren zu verringern, die dann auch in der effizienten Auslastung laufen. Das spart übrigens auch wieder Kosten. Das Rheinenergie Stadion in Köln sorgt gerade dafür, dass dort keine Generatoren mehr benötigt werden. Auch Mehrwegsysteme wurden bei Getränkebechern bereits eingeführt.

Vergleichbarkeit für Tourneeplanung

Das Problem dabei ist wiederum, dass es keine einfache Vergleichbarkeit für Locations gibt.

Wenn man sich die Homepages und die blumigen Texte anschaut, dann sind plötzlich alle nachhaltig. Aber wer was genau macht, das wird selten aufgelistet.

Hier wäre ein übersichtliches und schnell vergleichbares System sinnvoll, damit Veranstalter*innen, Mieter*innen und Künstler*innen sofort sehen, ob deren Kriterien erfüllt werden.

Locations wird eine immer größere Verantwortung zuteil, die diese auch nutzen sollten – zum Wohle der Natur und der Gesellschaft.

Let's go creative together for sustainable events with a positive impact on nature and society.

Über den Autor

Stefan Lohmann

Stefan Lohmann ist ein Hamburger Talent Buyer und Artist Relations Manager. Zu seinem Leistungsportfolio gehören Live-Entertainment Konzepte für Konzerte, Festivals, Firmenevents, TV-Formate, Sportevents und Open-Air-Veranstaltungen. Seine Leidenschaft ist die kreative Zusammenarbeit mit den Künstler*innen und Veranstalter*innen, um



emotionale und unvergessliche Erlebnisse zu schaffen und, wenn es erforderlich ist, das Unmögliche möglich zu machen.

Als Experte für Nachhaltigkeit in der Eventbranche schreibt er regelmäßig Artikel in den wichtigsten Fachzeitschriften und Buchbeiträge und ist aktiv in verschiedenen Netzwerken und Verbänden. Sein Ziel ist die Transformation der gesamten Veranstaltungsbranche hin zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Veranstaltungswirtschaft.

Seit vielen Jahren betreut Stefan Lohmann den Deutschen Nachhaltigkeitspreis als Artist Relations Manager und ist offizieller Partner. Künstler beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis: Billie Eilish, Joss Stone, Elton John, Annie Lennox, Jamie Cullum, Westernhagen, Die Fantstischen 4, Jan Delay, Joy Denalane Milky Chance, Jack Johnson, Rea Garvey, ...

Stefan Lohmann ist Co-Gründer des nachhaltig agierenden Berlin Show Orchestra, das Platz 1 der Albumcharts erreichte zusammen mit dem erfolgreichsten deutschen Elektro-Künstler Schiller, und viele internationale Stars begleitet und Live-Entertainment-Konzepte für unterschiedlichste Veranstaltungsformate umsetzt.

Zudem ist er Gründer von Sustainable Event Solutions, einer Online-Plattform und Netzwerk, das die nachhaltigen Lösungen und Lieferant*innen der Eventbranche sichtbar macht. Stefan Lohmann berät und unterstützt Veranstalter*innen, Supplier und Künstler*innen, um klimaneutrale und nachhaltige Veranstaltungen umzusetzen. Foto: MEET Germany